

# Aus Stadt und Kreis

Nürtinger Zeitung  
Wendlinger Zeitung 15



# „Ein Glücksfall für die Mörikeschule“

Viola Berlin ist offiziell als neue Leiterin der Grund- und Werkrealschule eingesetzt worden – Yusith Aladzeme wird Konrektor

Die Leitung der Mörikeschule hat Viola Berlin bereits im Juli 2017 von Ulrich Storz übernommen, der 25 Jahre lang Rektor der Grund- und Werkrealschule in der Nürtinger Stadtmitte gewesen war. Am Freitagnachmittag ist die vorherige Konrektorin in einer zweistündigen Einsetzungsfeier nun auch offiziell ins Amt eingeführt worden. Ab Juni steht ihr auch ein Konrektor zur Seite.

VON LUTZ SELLE

**NÜRTINGEN.** Die Feierstunde in der Mörikehalle nutzte Schulamtsdirektorin Dr. Corina Schimitzek für eine weitere freudige Neuigkeit für die Mörikeschule. Sie stellte gleich den künftigen Konrektor vor, der bei der Feierstunde ebenfalls anwesend war. Der im südamerikanischen Peru geborene Yusith Aladzeme wird Viola Berlin ab dem 1. Juni zur Seite stehen und freut sich bereits sehr auf die neue Aufgabe. Derzeit ist der schon seit 29 Jahren in Deutschland lebende Lehrer noch als kommissarischer Konrektor an der Lerchenäckerschule in Esslingen tätig. Diese Position hat er bereits seit drei Jahren inne. Seit sieben Jahren unterrichtet er an der Esslinger Werkrealschule und verrät: „Das Thema Digitalisierung ist mein Steckenpferd.“ Für die Mörikeschule wird das sicher kein Nachteil sein.

Im Mittelpunkt stand am Freitag aber natürlich die neue Rektorin. Und Viola

Berlin heimste von allen Seiten jede Menge Lorbeeren und Geschenke ein: von den Schülern, vom Lehrerkollegium, von den Schulsozialarbeitern und von den Jugendbegleitern, aber auch von den Rednern der Einsetzungsfeier. So meinte Schulamtsdirektorin Dr. Corina Schimitzek: „Es ist kein Zufall, dass Sie an dieser Schule als neue Steuerfrau auf die Brücke treten. Sie sind ein Glücksfall für die Mörikeschule und die Stadt Nürtingen.“ Viola Berlin zeichne sich unter anderem durch ihren „teamorientierten Führungsstil“ aus. Sie sei eine „kompetente und zuverlässige Leiterin, die die Geschicke der Schule sicher lenken“ werde.

Nürtingens Oberbürgermeister Otmar Heirich zog in seiner Rede Parallelen zur Musik: „Was wäre ein Musikstück ohne einen guten Dirigenten? Selbst wenn Meister im Spiel sind, ist es der Dirigent, der es verstehen muss, das Ganze zu einem wohlklingenden Orchester zu vereinen.“ Im besten Fall bleibe die Musik lange in Erinnerung. „Ich bin froh, in Nürtingens Mitte eine gute Dirigentin zu haben.“ Die neue Rektorin besitze auch die Rückendeckung des Kollegiums, das sie als „optimistisch, fleißig, tolerant, belastbar, hartnäckig und ausdauernd“ beschreibe. „Sie haben ein sehr großes Herz für die Schule und behalten stets das große Ganze im Blick. Sie haben sich schon seit Jahren für Vieles an der Mörikeschule eingesetzt und gekämpft.“ Berlin sei auch „maßgeblich am Aufbau der Ganztagschule beteiligt gewesen“, stellte Heirich fest.

Der Elternbeiratsvorsitzende Bastian Stawinoga wünschte der neuen Schulleiterin „Kraft, Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen, Geduld, Frustrationstoleranz und Leidensfähigkeit, da viele Mühlen langsam mahlen werden.“ Der Elternbeirat werde ihr im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Seite stehen. „Ich hoffe, dass die Mörikeschule weiter ein Ort der Toleranz, des Lernens und des Miteinanders sein wird.“

## „Werkrealschulen sind wichtig und keine sterbende Schulart“

Schulamtsdirektorin Dr. Corina Schimitzek

Die Lehrerinnen Elke Loser und Julia Braun erinnerten daran, dass das Lehrerkollegium der Mörikeschule bereits vor 24 Jahren einen Brief ans Kultusministerium geschrieben hatte, in dem sich alle für den Verbleib der damaligen Referendarin Viola Berlin an der Mörikeschule aussprachen. Sie sei schon immer ein „großes Vorbild gewesen, was das Engagement betrifft“. Es kam aber zunächst anders: Viola Berlin wurde an die Stuttgarter Lerchenrainschule versetzt. Nach siebenjähriger Tätigkeit kehrte sie aber 2002 an die Mörikeschule zurück, wo sie im Jahr 2007 kommissarisch und ab 2009 offiziell Konrektorin wurde. Seitdem seien an der Mörikeschule unter anderem „schon viele Schritte bei den Themen Integration und Inklusion getan“ worden, sagte Corina Schimitzek. Auch das Konzept der Berufsorientierung sei eine Besonderheit. Die Schul-

amtsdirektorin betonte: „Werkrealschulen sind für viele eine sterbende Schulart, für mich sind sie weiterhin eine wichtige Schulart.“

Beim bunten und kurzweiligen Programm sorgten immer wieder Schülerinnen und Schüler für humorvolle Einlagen. So meinte die Grundschülerin Eleni auf der Bühne „Ich könnte vor Freude Purzelbäume schlagen“ und tat dies auch prompt. Auch der aus Zweit- bis Viertklässlern bestehende Chor der Mörikeschule kam mit seinen Liedern gut an – ebenso wie der von elf Sechstklässlern vorgetragene Schulrap, bei dem die Schüler die Reime selbst getextet hatten.

Viola Berlin selbst stellte in ihrer Ansprache fest: „An der Lerchenrainschule habe ich viel gelernt, was ich hier zum richtigen Zeitpunkt einsetzen konnte.“ Sie wolle stets „den Schatz finden, der in den Kindern schlummert, und zum Leuchten bringen“. Bei 39 verschiedenen Nationen, die in der Mörikeschule vertreten seien, sowie 100 Schülern, die kein Deutsch können, sei das eine große Aufgabe. Mit dem Mörike-Zitat „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein“ versprach die Rektorin, an der Weiterentwicklung der Schule zu arbeiten. So kündigte sie für die kommenden Jahre die Einführung von Tablet-Unterricht in den Grundschulklassen an.

Das größte von den vielen Geschenken, die Viola Berlin überreicht bekam, war ein Luikenapfelbaum, der auf dem von der Mörikeschule betreuten Gütle auf dem Säer gepflanzt werden soll.